



Jahresbericht 2013

1. Tätigkeit der Kommission

Die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) ist die Fachkommission des Bundes für Denkmalpflege und Archäologie. Sie berät die Departemente in grundsätzlichen Fragen der Denkmalpflege und Archäologie, wirkt mit bei der Umsetzung des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG vom 1. Juli 1966; SR 451) und bei der Vorbereitung und Nachführung der Bundesinventare von Objekten nationaler Bedeutung. Sie verfasst zuhanden der Bundes- und Kantonsbehörden Gutachten zu Fragen der Denkmalpflege und der Archäologie, nimmt auf Ersuchen des Bundesamtes für Kultur (BAK) Stellung zu Gesuchen um Finanzhilfe im Bereich der Denkmalpflege, fördert die Grundlagenarbeit und befasst sich mit den Entwicklungen in der Denkmalpflege und Archäologie. Sie pflegt die Zusammenarbeit und den wissenschaftlichen Austausch mit allen interessierten Kreisen.

Die grundsätzlichen Ausführungen zur Organisation von Denkmalpflege und Archäologie in der Schweiz, zum Aufgabenbereich der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und zu deren Organisation sind in den Jahresberichten 2003 und 2008 enthalten. Die Arbeitsabläufe der Kommission basieren auf den rechtlichen Grundlagen des NHG, der Verordnung über den Natur- und Heimatschutz sowie auf ihrem Geschäftsreglement.

Im Berichtsjahr 2013 tagte die Kommission vier Mal in Bern (31. Januar, 15. März, 3. Mai und 29. November) und einmal in Sion (5. Juli). Sie verabschiedete 18 Gutachten und Stellungnahmen und hatte Ende Jahr sieben weitere in Arbeit. Zur Juli-Sitzung waren auch die Konsultantin und die Konsultanten der Kommission eingeladen. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, den Festsaal im Haus Super-saxo sowie das Alte Bürgerspital, zu dem sich die Kommission 2008 geäußert hatte, zu besichtigen. Die Sitzung am 29. November fand gemeinsam mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) in Bern statt. Im Zentrum des Interesses standen die historischen Verkehrswege, ein Themenfeld also, das für die beiden Kommissionen von besonderer Bedeutung ist. Eingeladen waren die Referenten Hanspeter Schneider und Hans-Peter Kistler, die die EKD und ENHK über neue Entwicklungen und Aktualitäten bei Via Stora und dem Inventar der historischen Verkehrswege in der Schweiz (IVS) ins Bild setzten.

2. Zusammensetzung der Kommission

Die Kommission setzte sich im Jahr 2013 wie folgt zusammen:

Präsident			
Nott Caviezel	Prof. Dr. phil., Kunst- und Architekturhistoriker, Professor für Denkmalpflege und Bauen im Bestand an der TU Wien	Bern/Wien	BE
Vizepräsidenten			
Stefan Hochuli	Dr. phil., Archäologe, Leiter Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug	Hünenberg-See	ZG
Bernard Zumthor	Dr ès lettres, historien de l'art et de l'architecture	Genève	GE
Mitglieder			
Peter Baumgartner	Architekt, Stv. Denkmalpfleger des Kantons Zürich	Zürich	ZH
Renaud Bucher	Dr. phil., Denkmalpfleger des Kantons Wallis	Sion	VS
Jürg Konzett	dipl. Bauingenieur ETH/SIA	Chur	GR
Roger Diener	Prof. dipl. Arch. ETH, Professor für Architektur & Entwurf an der ETH Zürich	Basel	BS
Pia Durisch	Architetto ETH/SIA/FAS	Lugano-Massagno	TI
Brigitte Frei-Heitz	lic. phil., Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin des Kantons Basel-Landschaft	Pratteln	BL
Bettina Hedinger	Dr. phil., Archäologin und Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin und Stv. Amtsleiterin, Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau	Frauenfeld	TG
Dave Lüthi	Prof. Dr, Professeur Architecture & Patrimoine, Université de Lausanne	Lausanne	VD
Sabine Nemeč	Architecte dipl. EPFL, Directrice de l'Office du patrimoine et des sites du canton de Genève, Conservatrice cantonale des monuments	Genève	GE
Peter Omachen	Dr. sc. techn. / dipl. Arch. ETH, Denkmalpfleger des Kantons Obwalden	Luzern	LU
Doris Warger	Konservatorin/Restauratorin SKR	Frauenfeld	TG
Karin Zaugg Zogg*	lic. phil., Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin der Stadt Biel	Ligerz	BE
Sekretariat			
Vanessa Bösch	lic. phil., Kunst- und Architekturhistorikerin	Liebfeld	BE

* Karin Zaugg Zogg ist zugleich Mitglied der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK)

Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 2013 drei neue Mitglieder in die Kommission gewählt. Es sind dies Roger Diener, Professor für Architektur & Entwurf an der ETH Zürich, Dave Lüthi, Kunsthistoriker und Archäologe, Professor für Architekturgeschichte und Denkmalpflege an der Universität Lausanne und Peter Omachen, Dr. sc. techn. / dipl. Arch. ETH, Denkmalpfleger des Kantons Obwalden.

3. Gutachten und Stellungnahmen

Die EKD verfasste im Jahr 2013 folgende Gutachten und Stellungnahmen:

Kt.	Gemeinde	Objekt	Zuhanden	Abschluss
*BE	Bern	Hochwasserschutz Aare	Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün der Stadt Bern; Bundesamt für Umwelt	20.12.13
ZG	Oberägeri	Haus Hauptstrasse 2 (ehemaliges Gasthaus Ochsen), Unterschutzstellung, Ergänzung	Verwaltungsgericht des Kantons Zug	27.11.13
*GR	Almens / Pratval	Schloss Rietberg	Kantonales Amt für Raumentwicklung	13.11.13
*TG	Frauenfeld	Walzmühle, Gestaltungsplan Stammerau	Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau	17.10.13
GL	Glarus	Archäologie Suworow	Departement für Bildung und Kultur des Kantons Glarus	19.09.13
*GR	Val Müstair	Kloster St. Johann Müstair, (Teil-) Aussiedlung der Landwirtschaft	Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege	05.07.13
ZG	Oberägeri	Haus Hauptstrasse 2 (ehemaliges Gasthaus Ochsen), Unterschutzstellung	Verwaltungsgericht des Kantons Zug	04.07.13
ZG	Oberägeri	Doppelhaus Bachweg 5 / Hauptstrasse 9, Unterschutzstellung	Verwaltungsgericht des Kantons Zug	04.07.13
*SZ	Freienbach	Insel Ufenau, Erneuerung Restaurationsbetrieb und Infrastrukturen	Amt für Raumentwicklung des Kantons Schwyz	21.06.13
*TG	Weinfelden	Restaurant zum Trauben und Überbauung „Rössli-Felsen“	Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau	13.06.13
BS	Basel	Bahnhof St. Johann, Schutzwürdigkeit Aufnahmegebäude und Güterschuppen	Denkmalpflege des Kantons Basel-Stadt	13.06.13
*ZG	Zug	Stadttunnel	Baudirektion des Kantons Zug	29.05.13
*NW	Ennetbürgen / Stansstad	Revidierter Gestaltungsplan Bürgenstock	Baudirektion des Kantons Nidwalden	27.03.13
*VD	Morges	Projet de parking souterrain sous les quais	Service Immeubles, Patrimoine et Logistique du Canton de Vaud	15.03.13
VD	Lausanne	Château cantonal Saint-Maire, études d'intervention	Service Immeubles, Patrimoine et Logistique du Canton de Vaud	15.03.13
SG	Sargans	Schloss Sargans, Machbarkeitsstudie	Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege; Amt für Kultur des Kantons St. Gallen	11.01.13

* gemeinsam mit der ENHK

Auch im vergangenen Jahr sah sich die Kommission bei der Erarbeitung ihrer Fachgutachten vielfältigen Fragestellungen gegenüber gestellt. Der breite thematische Fächer reichte von der Beurteilung von Ingenieurbauten, Gestaltungsplänen und Machbarkeitsstudien bis hin zu Fragen nach der Unterschutz-

stellung von historischen Bauten und nach dem Umgang mit dem archäologischen Erbe. Es ist angezeigt, an dieser Stelle zu einem Gutachten ein paar Gedanken anzufügen:

Gutachten zur wissenschaftlichen Bedeutung von archäologischen Bodenfunden aus der Zeit von Suworows Alpenquerung

Das am 19. September 2013 verabschiedete Gutachten könnte exemplarischen Charakter und beispielhafte Wirkung haben. Es handelt sich um das erste Gutachten, das sich zur Eigentumsfrage von archäologischen Bodenfunden aus der Neuzeit äussert, wenn diese mit Hilfe eines Metallsuchgeräts durch Privatpersonen gehoben werden. Während über 30 Jahren hat ein leidenschaftlicher Sammler und Metallsuchgänger durch eigene Prospektionen, durch Kauf und durch Schenkungen Objekte zusammengetragen, die zu einem grossen Teil einen Zusammenhang mit dem Suworow-Feldzug aufweisen. Die Sammlung dürfte rund 1'000 Metallobjekte umfassen, insbesondere Gewehr-, Kartätschen- und Kanonenkugeln, Waffenbestandteile, Uniformknöpfe, Gürtelschnallen, Abzeichen, Knöpfe, Münzen, Besteck, Hufeisen sowie zahlreiche nicht identifizierbare Objekte; die Sammlung ist der Öffentlichkeit zugänglich.

Dem Alpenfeldzug von General Suworow kommt uneingeschränkt internationale Bedeutung zu, die Alpenquerung ist von sehr grosser nationaler und lokaler militärhistorischer und allgemein geschichtlicher beziehungsweise wissenschaftlicher Bedeutung. Die vom Alpenfeldzug stammenden archäologischen Funde haben deshalb fraglos erheblichen wissenschaftlichen Wert. Dieser liegt in ihrer Summe respektive in der Summe aller Einzelinformationen; demzufolge gilt der erhebliche Wert auch für die einzelnen Objekte. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Sammlung der mittels Metalldetektor aufgefundenen Objekten aus der Zeit der Ereignisse um den Alpenfeldzug von General Suworow von 1799 ohne Zweifel die Eigenschaften eines Altertums von erheblichem wissenschaftlichem Wert aufweist und somit seit Inkraftsetzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB vom 10. Dezember 1907; SR 210) im Jahre 1912 unter Artikel 724 ZGB fällt. Das Eigentum liegt grundsätzlich beim Kanton.

Die grosse Bautätigkeit, die intensive Landwirtschaft, der Abbau von Rohstoffen sowie die natürliche Erosion führen zu einer permanenten Zerstörung archäologischer Bodendenkmäler. Die archäologischen Fachstellen verfügen in der Regel nicht über ausreichend finanzielle und personelle Möglichkeiten, um die archäologischen Bodendenkmäler in jedem Fall umfassend und nachhaltig in ihrem Bestand zu sichern und wissenschaftlich zu untersuchen. Der Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern kann die Fachstellen in bestimmten Belangen durchaus unterstützen. Damit Amateur-Archäologen mit wissenschaftlichem Gewinn bei Prospektionsarbeiten eingesetzt werden können, müssen sie nicht nur fachlich eng begleitet werden, sondern auch zur Zusammenarbeit mit der zuständigen Behörde und zur Einhaltung der rechtlichen Bestimmungen bereit sein. Die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in der Feldprospektion kann sehr gross sein, in diesem Sinne können Metallsuchgänger durchaus als „Spezialisten“ bezeichnet werden. Ihre Tätigkeit verdient Anerkennung, wenn die Sondengänger darum bemüht sind, über die eigene Forschungstätigkeit zu berichten, die Objekte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, über die Funde und deren Fundumstände eine wissenschaftliche Dokumentation zu führen und ein Inventar über die gesamte Sammlung anzulegen.

Ende Jahr standen folgende Gutachten in Arbeit:

Kt.	Gemeinde	Objekt	Zuhanden
*LU	Luzern	Spange Nord	Verkehr und Infrastruktur (vif), Planung Strassen, Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement des Kantons Luzern
OW	Sarnen	Schlössli, Umgebungsschutz	Verwaltungsgericht des Kantons Obwalden
SH	Schaffhausen	Munot, Wehrgangrekonstruktion	Fachstelle Denkmalpflege, Hochbauamt des Kantons Schaffhausen
SZ	Schwyz	Haus Nideröst, Wiederaufbau	Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege

TG	Warth Weiningen	Kartause Ittingen, Erweiterung Kunstmuseum	Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege
TG	Kreuzlingen	Teiländerung Gestaltungsplan Ribibrunegg	Departement für Bau und Umwelt Kanton Thurgau
VD	Payerne	Abbatiale de Payerne	Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege

* gemeinsam mit der ENHK

4. Weitere Stellungnahmen

Die EKD erarbeitete im Jahr 2013 folgende weitere Stellungnahmen:

Gegenstand	Zuhanden	Abschluss
Umsetzung des teilrevidierten Raumplanungsgesetzes (RPG), Leitfaden Richtplanung, Ämterkonsultation	Bundesamt für Raumentwicklung	12.07.2013
Botschaft zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 (Revision des Energiegesetzes) und zur Volksinitiative „Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie“ (Atomausstiegsinitiative). Ämterkonsultation	Bundesamt für Energie	28.05.2013

Zur Umsetzung des teilrevidierten Raumplanungsgesetzes

Mit der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes wird unter anderem das Ziel verfolgt, die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken und die Grösse und Lage der Bauzonen so zu steuern, dass eine weitere unkontrollierte Zersiedlung der Landschaft verhindert werden kann. Zudem sollen die kantonalen Richtpläne zukünftig bei der Steuerung der Siedlungsentwicklung und Bauzonendimensionierung eine grössere Bedeutung erhalten. So hat der kantonale Richtplan Festlegungen zu Umfang und Verteilung der Siedlungsfläche, zur Abstimmung zwischen Siedlung und Verkehr, zur Siedlungsentwicklung nach innen und zur Siedlungserneuerung zu treffen. Als notwendiges Umsetzungsinstrument wurden im Leitfaden für die kantonale Richtplanung die neuen bundesrechtlichen Anforderungen an die kantonalen Richtpläne präzisiert, indem einerseits Mindestinhalte der Richtpläne genauer umschrieben, andererseits auch die Prüfkriterien des Bundes aufgeführt wurden.

Die EKD begrüsst die Bestrebungen, der fortschreitenden Zersiedlung der Landschaft mit einer Siedlungsentwicklung nach innen zu begegnen, wie sie den zentralen Gegenstand des Leitfadens zur Richtplanung bildet. Bei der Begrenzung des Siedlungsgebietes, und damit der Verdichtung und der Siedlungsentwicklung nach innen, muss jedoch sichergestellt werden, dass nebst den Freiräumen und Kulturlandschaften auch die baulichen und archäologischen Denkmäler unseres Landes im Verbund ihrer Ortsbilder geschützt werden. Obwohl die Verpflichtung des Bundes, „das heimatische Landschafts- und Ortsbild, die geschichtlichen Stätten sowie die Natur- und Kulturdenkmäler des Landes zu schonen, zu schützen sowie ihre Erhaltung und Pflege zu fördern“, im Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz klar geregelt ist, ging der Entwurf des Leitfadens weder auf diese bereits bestehende gesetzliche Anforderung ein, noch wurde zum Beispiel das Inventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung der Schweiz (ISOS) bei der Richt- und Nutzungsplanung berücksichtigt. In Anbetracht der Tatsache, dass mit der Raumplanungsrevision gerade Denkmäler und Ortsbilder besonders unter Druck geraten, lehnte die EKD den Entwurf ab und beantragte unter anderem explizite Hinweise auf das gebaute und kulturhistorische Erbe wie auch auf Ortsbilder und archäologische Gebiete.

Zur Botschaft zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050

Nachdem sich die EKD bereits im Jahr 2012 zur Energiestrategie 2050 geäussert hatte, musste sie feststellen, dass ihre in der Stellungnahme vom 31. Juli 2012 formulierten Anträge in der vorliegenden Fassung des Energiegesetzes kaum berücksichtigt worden sind. Die Kommission begrüsst die Zielsetzungen der Energiestrategie 2050, Energie zu sparen und den Energieverbrauch vermehrt durch einheimische erneuerbare Energien zu decken, grundsätzlich sehr. Im Rahmen der zweiten Ämterkonsultation zur Botschaft zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 (Revision des Energiegesetzes) und zur Volksinitiative „Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie“ (Atomausstiegsinitiative), sah sich die EKD jedoch erneut veranlasst, darauf hinzuweisen, dass die Vorlage die Umsetzung von Massnahmen zur Energieeffizienz und die Errichtung von Anlagen erneuerbarer Energien einseitig zu Lasten der Interessen von Heimatschutz und Denkmalpflege begünstige. Der Gesetzesentwurf und die zugehörige Botschaft zielten aus der Sicht der EKD nach wie vor deutlich auf eine unzulässige Relativierung der Schutzanliegen ab. Zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 bestehe jedoch keine Notwendigkeit, den besonderen Schutz, dem Objekte der Bundesinventare nach Art. 5 NHG unterliegen, aufzuweichen; die Vorlage mit der generellen Zuschreibung eines nationalen Interesses für Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien sah dies vor (Art. 13 und 14 EnG neu). Die Kommission betonte daher, dass Denkmalpflege und Ortsbildschutz gegenüber der Energieproduktion generell gleichberechtigte Interessen seien und die Energieeffizienz und Energieproduktion keinen grundsätzlichen Vorrang geniessen. Zudem dürfe das nationale Interesse an Energieproduktionsanlagen nur aufgrund klarer quantitativer und qualitativer Kriterien zugesprochen werden. Anlagen, die diesen aus gesamtschweizerischer Sicht zu definierenden Kriterien nicht entsprechen würden, dürften in keinem Fall als von nationaler Bedeutung gelten. Gebäude von denkmalpflegerischer Relevanz oder ortsbaulichem Interesse müssten nicht die selben hohen Energieeffizienzstandards erfüllen wie andere Bauten.

5. Inventare

Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS)

Im Jahr 2013 konnten im Rahmen des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung mehrere Projekte erfolgreich durchgeführt werden. Mit der Inkraftsetzung von ISOS Basel-Landschaft am 1. Juni 2013 konnte mit Ausnahme der Kantone Waadt, Zürich und Graubünden die erste Revision des Bundesinventars abgeschlossen werden. Fünf neue Bände der Publikationsreihe sind erschienen: „Stadtgemeinde St. Gallen/Fürstenland“, „Jura-Nord vaudois“, „Zürichsee und Knonaeramt“, „Basel-Landschaft“ sowie der Übersichtsband „Basel-Landschaft und Basel-Stadt“. Eine weitere Aktualisierung ist für Sommer 2014 vorgesehen. Die letzten Ortsbilder der Kantone Waadt und Zürich werden dem Bundesrat im Verlaufe des Jahres 2015 vorgelegt werden. Im Auftrag des BAK wurde zudem von Arnold Marti, Titularprofessor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Zürich, ein Gutachten erstellt, um Fragen zum Erlass des ISOS zu klären. (Ausführlicher Jahresbericht, Bestellung der Publikationen und Download des Gutachtens unter www.isos.ch)

Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)

Das Schwergewicht der Arbeit lag auch im Jahre 2013 auf der Unterstützung von Vorhaben zur Erhaltung historischer Verkehrswege. Die Anzahl Gesuche um Finanzhilfe bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau. Dies ist einerseits sehr erfreulich, führt andererseits aber dazu, dass die jährlich zur Verfügung stehenden Mittel kaum mehr für alle Projekte ausreichen. Vorderhand mussten noch keine Vorhaben zurückgewiesen werden, Auszahlungen können jedoch in einigen Fällen (vor allem wenn sie grössere Vorhaben betreffen) und vermehrt nur noch etappiert beziehungsweise zeitlich verzögert erfolgen. Der Einbezug des ASTRA als Fachstelle des Bundes nach Artikel 23 NHV für den Schutz der historischen Verkehrswege hat sich weiter verbessert. Allerdings sind durch das Verfassen von Fachstellungnahmen im Rahmen von Bundesvorhaben und durch die Begleitung von Projekten auch die Anforderungen und der Bedarf an personellen Ressourcen gestiegen.

Mit der Erarbeitung eines Glossars für die wichtigsten Fachbegriffe und dem Ausbau der Website im Bereich von Online-Dienstleistungen konnte das Angebot weiter verbessert werden. Der Relaunch der

elektronischen Publikation des Inventars, dessen Integration in die allgemeine Bundesplattform der Rauminformationen sowie eine Mobile-Applikation machen das Inventar breiter nutzbar. Um auch künftig eine hohe Qualität seiner Vollzugs- und Aufsichtsaufgaben im Bereich IVS erfüllen zu können, erhofft sich der Bereich Langsamverkehr per 2015 sowohl budgetmässig als auch personell eine Erhöhung seiner Ressourcen.

6. Vertretungen der EKD, Kontakte

Die EKD war im Jahr 2013 in folgenden Kommissionen und Gremien vertreten:

Kommission/Gremium	Vertretung der EKD	Art der Vertretung
Arbeitsgruppe Formation continue/Weiterbildung NIKE/BAK/ICOMOS	Peter Baumgartner	Vorsitzender der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Tagungen
Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege	Brigitte Frei-Heitz	Mitglied des Stiftungsrats
Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS)	Renaud Bucher	Bewertungsausschuss
Kuratorium für Bauernhausforschung	Christian Renfer	Mitglied des Kuratoriums
Nachdiplomstudium Denkmalpflege und Umnutzung an der Berner Fachhochschule	Nott Caviezel	Wissenschaftlicher Beirat
Eidgenössische Kommission für Kulturgüterschutz	Doris Warger	Mitglied

Bemerkungen zu den Vertretungen

Arbeitsgruppe "Formation continue / Weiterbildung / Formazione continua" von NIKE/BAK/ICOMOS

2013 war die Arbeitsgruppe primär mit der Erstellung und Herausgabe der Publikation zur Lausanner-Tagung 2012 „*Patrimoine culturel en mouvement; immobile, mobile ou déplacé*“, „*Kulturgut in Bewegung; Über Ortsgebundenheit und Ortswechsel*“ beschäftigt. Dank grosszügiger finanzieller Unterstützung durch das BAK und die SAGW war es erneut möglich, die Tagungsakten des Vorjahres zu publizieren. Das umfangreiche und vom Redaktionsteam bei der NIKE sorgfältig gestaltete Heft ist in der Schriftenreihe Kulturgütererhaltung als Bd. Nr. 2 beim Schwabe Verlag Basel erschienen.

Des Weiteren galt es, die Tagung 2014 vorzubereiten. Die Suche nach einem geeigneten, für weite Kreise der Kulturgütererhaltung wichtigen Thema war allerdings aufwändiger als in anderen Jahren. Schliesslich konnte sich die Arbeitsgruppe auf ein der täglichen Praxis verpflichtetes Thema einigen: „*Qualitätsmanagement am Denkmal: Turmbau zu Babel?*“ / „*Gestion de la qualité sur les chantiers patrimoniaux: une tour de Babel?*“. Inhaltlich geht es dabei unter anderem um Fragen der Qualitätssicherung, der Methodik, der Prozessorganisation und der Kommunikation auf der Baustelle. Die zweitägige Tagung soll im Herbst 2014 stattfinden.

Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung

Im Berichtsjahr haben keine Sitzungen des Bewertungsausschusses stattgefunden.

Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege

Die Aktivitäten der Stiftung sind unter <http://www.stiftung-denkmalpflege.ch/> einsehbar.

Eidgenössische Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS)

Die jährliche Kommissionssitzung widmete sich dem Kulturgüterschutz-Inventar des Kantons Tessin, der Konservierung der Mikrofilme durch die Archives cantonales vaudoises und der Sicherstellungsdokumentation sowie dem verstärkten Schutz des Stiftsbezirks St. Gallen. Das nicht öffentliche Kulturgüterschutz-Inventar des Kantons Tessin umfasst circa 117'000 Objekte. Die Sitzung fand am 20. Juni 2013 in Bern statt.

Vertretung an Tagungen

An dieser Stelle werden nur die offiziellen Vertretungen der EKD erwähnt, da ein Auflisten der Mitwirkung aller Mitglieder an Fachveranstaltungen den Rahmen des Jahresberichts sprengen würde.

Der Präsident vertrat die EKD an der ICOMOS-Jahresversammlung vom 31. Mai und 1. Juni 2013 in Schaffhausen und am 5./6. September an der Jahresversammlung der ENHK im Kanton Graubünden.

Auf Einladung von Regierungsrat Bernhard Pulver und in Vertretung des Präsidenten nahm Bettina Hedinger am 25. Juni 2013 an dem von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern veranstalteten "Workshop zur Kulturpflegestrategie des Kantons Bern" teil.

Treffen mit Bundesrätin Doris Leuthard

Nott Caviezel und Stefan Hochuli waren am 13. März 2013 in Vertretung der EKD mit sieben weiteren Organisationen zu einem Runden Tisch zur Vorbereitung der Botschaft zur Energiestrategie 2050 mit Bundesrätin Doris Leuthard eingeladen. Besprochen wurden die Auswirkungen der Energiestrategie 2050 auf die Raumplanung und auf die verschiedenen Schutzinteressen. Anwesend waren auch die Konferenz kantonaler Energiedirektoren, die Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz, der Verband Schweiz. Elektrizitätsunternehmen, die Umweltallianz, Economiesuisse, die Regierungskonferenz der Gebirgskantone und der Schweizer Fischerei-Verband. In der Ämterkonsultation der nach der Vernehmlassung bereinigten Version der Energiestrategie 2050 zeigte sich, dass zwar in der Botschaft zwar einige Anträge der Kommission berücksichtigt worden waren, im Gesetzestext jedoch nicht.

7. Konsulentinnen und Konsulenten

Zur Behandlung spezifischer Fachfragen, welche durch die ordentlichen Mitglieder nicht mit hinreichender Kompetenz beantwortet werden können, ist die Kommission auf die Mitarbeit aussenstehender Fachleute angewiesen. Die für diese Aufgaben gewählten ständigen Konsulentinnen und Konsulenten werden fallweise bei der Bearbeitung von Gutachten oder bei anderen Stellungnahmen der Kommission beigezogen. Als ständige Konsulentinnen und Konsulenten wirkten im Jahr 2013:

Konsulentinnen und Konsulenten		
Hans-Peter Bärtschi	Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETH/SIA	Industriedenkmalpflege und Bergbau
Ernst Baumann	dipl. Bauing. HTL/STV	Bauphysik, Bauakustik
Eugen Brühwiler	Prof. Dr. sc. techn., dipl. Bauing. ETH/SIA	Ingenieurbau
Guido Hager	Landschaftsarchitekt BSLA	Gartendenkmalpflege
Anne de Pury-Gysel	Dr. phil., Archäologin	Provinzialrömische Archäologie
Lukas Högl	Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETH	Mauerwerk und Burgen
Paul Raschle	Dr. sc. nat. Biologe	Biologie
Enrico Riva	Prof. Dr. iur.	Rechtsfragen
Stefan Trümpler	Dr. phil. Kunsthistoriker	Glasmalerei

Des Weiteren verdanken wir im Berichtsjahr die Mitarbeit von Dr. Edwin Huwyler, Experte für Holzbau.

8. Zusammenarbeit mit der ENHK, dem BAK und dem ASTRA

Wie in den vergangenen Berichtsjahren waren auch im Jahr 2013 die Kontakte und die Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission, vor allem mit deren Präsident Herbert Bühl und deren Sekretär Fredi Guggisberg, besonders eng. Am 29. November 2013 fand eine gemeinsame Kommissionssitzung statt. Neun Gutachten und Stellungnahmen betrafen beide Kommissionen. Gemeinsame Verlautbarungen werden von kommissionsübergreifenden Delegationen erstellt und ermöglichen das Einbringen und Konsolidieren der spezifischen Betrachtungsweisen beider Kommissionen in einem einzigen Dokument. Karin Zaugg Zogg ist Mitglied beider Kommissionen, der Präsident der EKD wird jeweils zur Jahrestagung der ENHK eingeladen, die beiden Sekretariate nehmen auch an den übrigen Sitzungen der jeweils anderen Kommission teil. Dem Präsidenten der ENHK, Herbert Bühl, und dem Kommissionssekretär Fredi Guggisberg sei an dieser Stelle bestens für die angenehme und wertvolle Zusammenarbeit gedankt.

Die EKD arbeitete zudem wiederum eng mit der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege im Bundesamt für Kultur zusammen. Sektionschef Dr. Oliver Martin nahm in der Regel an den Kommissionssitzungen teil, konnte das Wissen und die Erfahrung der Sektion einbringen und sich aus erster Hand über die in der Kommission geführten Diskussionen informieren. Bei Bedarf fand zudem der direkte Austausch zwischen Kommissionspräsident, Kommissionssekretärin und dem Sektionschef beziehungsweise den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im BAK statt.

Die angenehme Zusammenarbeit mit der Bundesverwaltung erstreckt sich auch auf andere Ämter. Besonders zu erwähnen ist der erneut gute Kontakt mit Hans Peter Kistler, der im Bundesamt für Strassen für das IVS zuständig ist.

Bern, 29. August 2014

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege

Prof. Dr. Nott Caviezel
Präsident

lic. phil. Vanessa Bösch
Sekretärin